

# Selbstgemachter Dschungel-Sound

Viva la Mexico! Schüler der Rudolf-Steiner-Schule und das Philharmonische Orchester entdecken das Werk Silvestre Revueltas.

Von Bernd Schellhorn

Coburg – Gerade eben schlängelte sich die riesige Anakonda-Schlange noch über die Bühne des Landestheaters, dann zerfällt sie zappelnd in ihre Einzelteile. Jetzt ist sie mausestot: Singend haben ihr die 4. und 5. Klassen der Rudolf-Steiner-Schule den Garaus gemacht. Übrigens im komplizierten 7/16 Takt, wie der metrisch sichere Generalmusikdirektor Roland Kluttig den zahlreich erschienenen Fans im Großen Haus erklärt. Der mexikanische Komponist Silvestre Revueltas hat nämlich ziemlich vertrackte Musik geschrieben. Und mit dessen Werk beschäftigen sich

die Schüler beim COMpose-Projekt.

Mit Coburger Schulen arbeitet das Landestheater nun schon einige Jahre in derartigen Projekten zusammen. Erst geht ein Theater-Team (Sören Schrader, Carmen Schmidt, Denise Madeleine Schlieffe) an die Schule und erarbeitet dort ausgesuchte Musik eines Komponisten mit neuen und verständlichen Texten, selbstgebauten Instrumenten und mit prächtigen Illustrations-Gemälden (die eingeblendet werden als Bühnen-Hintergrund).

Dann kommt die Schule ans Theater und probt mit Orchester auf der Bühne. Da der Spaß und die Bewegung in Kombination mit dem Gesang im Vordergrund stehen, bewältigen die Schüler selbst die komplexeste Rhythmik (7/16 Takt!). Das begeisterte Publikum im Großen Haus kann bestätigen: Schöner sah man eine Anakonda noch nie sterben als in Silvestre Revueltas „Sensemaya“, das einige der Erwachsenen aus dem

Film „Sin City“ kennen.

Das Orchester besteht in den Werken von Silvestre Revueltas oft aus der Besetzung einer Mariachi-Band: Zwei Geigen und Klarinetten, Kontrabass und Fagott, dazu Trompete, Posaune und Tuba. Als Pep noch etwas Latin-Percussion dazu, das

war's dann schon. Unter dem absolut sicheren und vorausschauenden Dirigat von GMD Roland Kluttig blühen die Musiker auf und schaffen großartige bis ominöse Klangfacetten. Eine Beerdigungs-Musik („Homenaje a Federico García Lorca“) klingt dann ziemlich wild und

extatisch und das Werk „Ocho por Radio“ (Acht fürs Radio) so, als wären da einige Schrauben locker im Apparat: Mariachi go crazy! Dafür sind die „5 Kinderlieder“ entzückende Miniaturen und zauberhaft orchestriert. Emily Lorini aus dem Theaterchor begeistert mit Sinn für den Text und mit wandlungsfähiger Altstimme.

Nicht nur die Schüler, sondern alle Besucher erhalten letztendlich einen erstaunlich tiefen Einblick ins Werk des mexikanischen Komponisten, der sich – traurig aber wahr – wie so viele seiner Kollegen zu Tode soff. Seine Rhythmen sind ja auch ein wenig beschwipst, aber springlebendig: Dies beweisen nach einem Stück mexikanischer Folklore („Un pochito cantas“) die Steiner-Schüler mit der Revueltas-Zugabe „Caminando“. Das COMpose-Projekt dieser Spielzeit erntet von den vielen Fans im Großen Haus langen und begeisterten Beifall.



So ist COMpose: Selbstgebaute Instrumente, das Wuseln von Schülern und mit-tendrin das Orchester. Musik zum Anfassen also.

Foto: Schellhorn